

# Lönbörger Dönten.

Von Gustav Friedrich Meyer.

## 1. Dei Slippen fehlt.

Dar is mal'n Mann un'n Fruch west, un ein' Söhn heebt sei hadd, dat hett er atwer man arm,elig gahn. Do blijft dei Mann daud, un sei treckt em je an un leggt em in't Sarg. „O“, denkt dei Fruch, „dat süht je nüms, dat Tüg kannst du noch brufen“, un sei kümmt bi un snitt den ganzen Slippen von dat Hemd af. Annern Sünndag geht sei to Kirch, dei Fruch un dei Söhn, un dei Preister predigt van dei Auferstehung. Do fangt dei Fruch doch so bitterlich an tau weinen. Wat er fehlt, fragt dei Söhn. „Ach, min Jung“, seggt sei. „Barrer hett je keinen Slippen an't Hemd. Wenn nu dei Auferstehung kümmt, wo schall hei denn ablieben?“ „Ach, Murrer“, seggt dei Jung, „denn wes man still, dar is Barrer vel tau klauk tau, dei stellt sik denn mit'n Hinnersten an dei Wand“.

(Erzählt von Jochen Siemer, Gr. Boden, geb. 1839.)

## 2. Oln Fehler.

Dar is mal'n oln Mann west, dei hett so frarn, un do sett hei sik ganz dicht na den Aben ran, dat is of gar tau kold west. Dat is noch so'n oln Bilegger-Aben, dar sünd noch allerhand Fizurn un Jahrstalln op. Dei Ol druselt dar je wul so'n beten bi in, un do verbrennt hei sik den ganzen Hinnersten an den hitten Aben, un dat ward so schlimm, sei moet den Dokter haln. Dei Dokter beliebt em je, un hei kieft un kieft: „Ne“, seggt hei, „dat is'n oln Fehler, dei is al von 1801, dar kann ik of nich mihr helpen“.

(Erzählt von Jochen Steiner, Gr Boden, geb. 1839)

## 3. Geld luddern.

Wenn ein 's nachts Für brenn' süht un dar ligg'n swarten Hund bi, denn is dat dei Düwel, dei dar bi sitt. Denn mutt'n hengahn un dei Kahl rut rafen, dei ward denn tau Geld. — Dar is mal 'n Mann west, dei hett so'n Für seihn. „O“, denkt hei, dar kannst du di dei Piep bi ansteken. Sei geht ran un leggt sik'n Kahl op dei Piep. Dat hett awer nich brenn' wullt. Sei smitt dei Kahl weg un nimmt'n tweit. Dei will awer of nich brennen. Dat drürrd Mal lett hei dei Kahl op dei Piep ligg'n, un do is dei Kahl naher Geld west. Sei geht werrer hen na dat Für. Do is dat weg, awer twei Geldstücken hebbt dar noch legen. Dat sünd dei Kahlen west, dei hei anfah hett. (Aus Kittlig.)